

Smartphone-Services stehen in Langnau am Albis hoch im Kurs

Die Sihltalgemeinde Langnau am Albis hat bei der Erneuerung ihrer Website den Fokus auf mobile Geräte gelegt. Die Strategie «mobile first» ist in das Konzept «digital first» eingebettet. Gemeindegeschreiber Adrian Hauser berichtet.



Die Internetnutzung mit mobilen Geräten wächst kontinuierlich, und dies nicht nur bei den «Digital Natives» (14 bis 29 Jahre), sondern auch bei den «Digital Immigrants» (bis 54 Jahre) und den «Silver Surfers» (ab 55 Jahren). Diese Feststellung und die Tatsache, dass das Smartphone zu einem aus dem Alltag nicht mehr wegzudenkenden Hilfsmittel geworden ist, gaben die Initialzündung, um das in die Jahre gekommene Design der Website von Langnau am Albis zu erneuern und zeitgleich die Seite auf den neusten technischen Stand zu bringen. Informationen der Website mit mobilen Geräten abzurufen, war zuvor je nach Gerät suboptimal und zudem wenig benutzerfreundlich. Langnau war eine der ersten Gemeinden im Kanton Zürich, die seit dem 1. Januar 2018 die amtlichen Publikationen rechtsverbindlich auf der Website veröffentlichten. Dieses Modul als Pilotgemeinde zusammen mit der Firma i-web einführen zu können, war eine ebenso spannende wie auch kreative Aufgabe. Sehr hilfreich bei der Entwicklung des neuen Moduls war auch mein Netzwerk. Dazu gehört die Mitgliedschaft im Verein Zürcher Gemeindegeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV), bei der Interessengemeinschaft der Zürcher Gemeinden für Information and Communications Technology (IG

ICT) und bei dem Gemeindeamt des Kantons Zürich. Das Modul erhöhte aber auch die Nachfrage nach einer benutzerfreundlichen Ansicht auf den mobilen Geräten. Der Strategie «mobile first» war die Strategie «digital first» vorausgegangen. Ziel des Redesigns war eine zentrale digitale Plattform mit einem modernen, einladenden und zugleich schlichten Design. Ausgerichtet wurde die Website auf die künftigen Bedürfnisse und Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner. Sie ist datenschutz- und rechtskonform.

Wie bei jedem Projekt wurde zuerst die alte Website analysiert. Die Business-Statistik zeigte auf, dass zwei Drittel der Nutzer mit einem mobilen Gerät surfen. Der Weg auf die Website ist sehr individuell. Es wird über verschiedene Wege direkt zur Seite mit den gesuchten Inhalten navigiert und dann die Website relativ schnell wieder verlassen. Die Analyse der eigenen und anderer Websites, die umfassende Beratung von i-web und «der Blick in die Glaskugel» bekräftigten uns in der Überzeugung, dass die Gemeindegewebseite als zentrale Plattform auf die Navigation mit den mobilen Geräten auszurichten ist. Wichtige Kriterien für «mobile first» waren: Navigation mit dem Smartphone, Bedienung mit einer Hand, Services via Website abwickeln zu

können und ein einheitliches Design auf allen Geräten zu bieten.

Nur digital geht nicht!

Der Gemeinderat nahm die digitale amtliche Publikation zur Gelegenheit, die herkömmlichen Publikationskosten zu senken. Die Stimmbürgerinnen und -bürger waren mit dieser Sparmassnahme allerdings nicht einverstanden. Eine klare Mehrheit setzte sich an der Budget-Gemeindeversammlung für die Aufnahme der Zusatzkosten für den Druck in der Zeitung durch. Mit anderen Worten: «digital first» für amtliche Publikationen ja, aber bitte auch noch in den Printmedien.

Die neue Website steht, nun folgen die Dienstleistungen

Die neue Website ist realisiert. Der Aufwand dafür betrug rund 100 Arbeitsstunden, die Drittkosten beliefen sich auf knapp 10 000 Franken. Nun liegt der Fokus auf den Services. Da gibt es noch grosses Potenzial. Am Beispiel des Erfolgsprojektes E-Umzug zeigt sich, wie komplex und herausfordernd es ist, in einem föderalistisch organisierten Staat Prozesse unter Ausnutzung der neuen digitalen Möglichkeiten einheitlich zu gestalten. Die Services erstrecken sich vielfach über mehrere Staatsebenen,

hinweg sowie zwischen allen Gemeinden und Verbänden wird es gelingen, für unsere Einwohnerinnen und Einwohner (digitale) Mehrwerte zu schaffen.

Grosse Unterstützung und Ausbildung für die digitale Verwaltung

Im Vorstand des VZGV und auch in der IG ICT ist die Digitalisierung ein stetiges Thema. Der VZGV wirkt in verschiedenen Digitalisierungsprojekten mit. Es erfolgt eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei des Kantons Zürich und der Geschäftsstelle egovpartner.zh.ch, in der der Kanton Zürich und die Gemeinden organisiert sind. Auch die Digitalisierungskompetenz der Mitarbeitenden ist sehr wichtig. Im Auftrag des VZGV entwickelt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) ein CAS Digitale Verwaltung. Ziel dieser Ausbildung ist es, die Führungskräfte zu befähigen, Verwaltungen oder deren Einheiten konsequent auf die digitalen Herausforderungen vorzubereiten und auszurichten. Und zu guter Letzt stellt auch der VZGV-Vorstand die Weichen, um seine Verbandsarbeit ins elektronische Zeitalter zu überführen.

«die grüne Perle vor der Stadt Zürich» genannt wird und wegen des Tierparks Langenberg und des Wildnisparks Zürich weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannt ist, auch in der Behördentätigkeit die Strategie «digital first» umgesetzt.



Adrian Hauser, Gemeindegeschreiber Langnau am Albis, Mitglied Vorstand VZGV und Präsident des Stiftungsrates IVM.

Adrian Hauser hat die Langnauer Strategie an der Plenartagung der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) unter dem Motto «Together we make it happen!» im November 2018 vorgestellt und den Inhalt für die «Schweizer Gemeinde» aufbereitet.

Eine Ansicht der Sihltalgemeinde Langnau am Albis mit ihren 7500 Einwohnerinnen und Einwohnern.

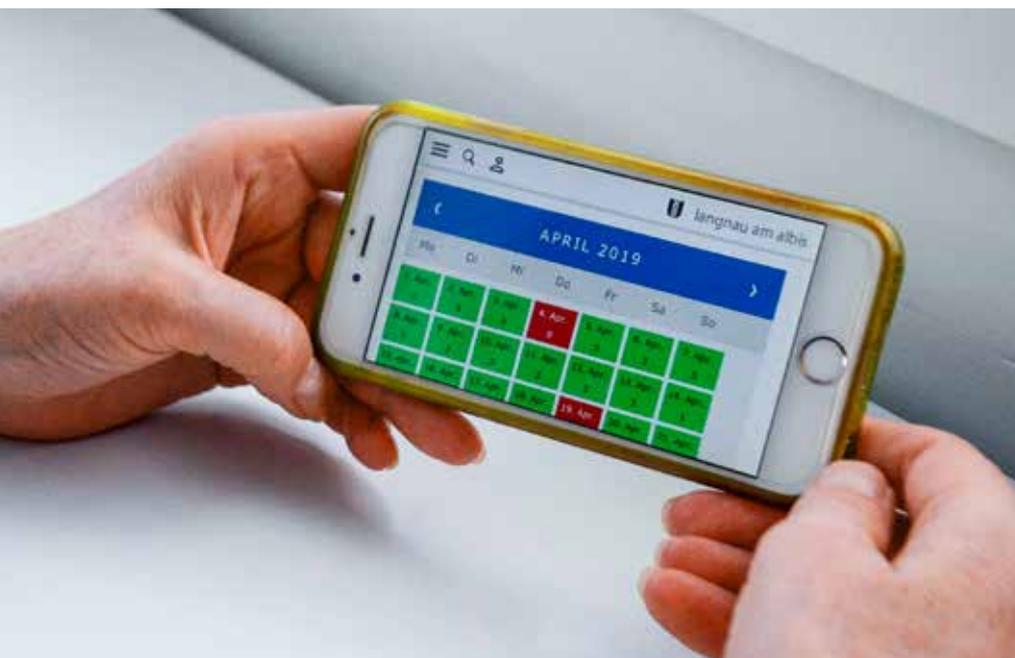
Bild: Markus Maurer



was sehr herausfordernd ist. Ich bin den vielen Akteuren dankbar, die sich für die Entwicklung der E-Services ein- und durchsetzen. Mit einer konstruktiven Zusammenarbeit über alle Staatsebenen

Papierlose Sitzungsvorbereitung

In Langnau am Albis mit seinen rund 7500 Einwohnerinnen und Einwohnern ist das Geschäftsverwaltungstool CMIAXIOMA im Einsatz. Mit der Einführung der papierlosen Sitzungsvorbereitung hat die Sihltalgemeinde, die auch



Wer bei der Gemeinde Langnau SBB-Tageskarten reservieren oder einen Blick in den Veranstaltungskalender werfen möchte, kann das jederzeit über das Mobiltelefon erledigen. Das Layout passt sich benutzerfreundlich dem Bildschirmformat an.

Bild: Martina Rieben

